



JESUS DER NICHT GOTT

Jesus nach islamischer Perspektive auf 13 Seiten



10. AUGUST 2026

ALI ABU HAMZA
Xislam.de

Hinweise und Fehler bitte an:

info2@xislam.de

Infos über Autor:

Ali Abu Hamza

All Rechte vorbehalten. Nachdruck und Verbreitung zur islamischen Dawa Arbeit erlaubt.

Auflage 1 10.08.2026

Inhalt

Einleitung.....	2
Maryam, die Tochter 'Imrāns, und das Bittgebet ihrer Mutter	3
Die frohe Kunde von der Geburt Jesu – Ohne Vater und die Prüfung Maryams	4
Die Geburt Jesu	6
Das Leben und die Emporhebung von Jesus.....	9
Das Zeugnis Jesu am Tag der Auferstehung	11
Was ist Islam?	12

Einleitung

Jesus Christus, auf Arabisch, **‘Īsā ibn Maryam – Jesus, der Sohn Marias**, war einer der größten Gesandten Allahs. Er war der Messias, ein gewaltiges Zeichen Allahs und ein Prophet, den Allah zu den Kindern Israels sandte. Seine Geschichte ist eine der außergewöhnlichsten Geschichten.

Jesus war jedoch nicht der erste und auch nicht der letzte Prophet. Er war ein Prophet in der langen Reihe von Gesandten, die Allah zu den Menschen sandte – von Adam über Nūḥ (Noah), Ibrāhīm (Abraham), Mūsā (Mosis) und Jesus bis hin zu **Muhammad ﷺ**, dem letzten Propheten und Gesandten Allahs. Mit Muhammad ﷺ wurde die Reihe der Propheten vollendet und die endgültige Botschaft des Islam überbracht. Die Botschaft, zu der alle Propheten aufriefen, war im Kern dieselbe: **Allah allein anzubeten und Ihm nichts beizugesellen.**

Dennoch hatte jeder Prophet seine bestimmte Zeit und seine eigene Sendung, deren Gültigkeit für eine bestimmte Gemeinschaft und Epoche bestimmt war. So wie die Zeit von Mūsā (Mose) endete und die Zeit von ‘Īsā (Jesus) begann, so endete auch die Zeit von Jesus und die Zeit des letzten Propheten **Muhammad** begann. Mit seiner Sendung wurde die Botschaft Allahs vollendet und ihre Gültigkeit erstreckt sich bis zum Ende der Welt. **Wir leben heute in der Zeit der letzten und endgültigen Botschaft, der Botschaft des Islam.**

Dennoch ist es wichtig, die Geschichte Jesu zu erzählen, denn sie enthält zahlreiche wertvolle Lehren. Zugleich wurden im Laufe der Geschichte viele falsche Behauptungen über Jesus und seine Mutter Maryam verbreitet. Etwa, dass er Gott persönlich sei oder verleumderische Behauptung, Jesus sei der Sohn einer unehrenhaften Frau gewesen. Der Islam weist diese Anschuldigung entschieden zurück. Maryam war eine reine und von Allah auserwählte Frau, und die Geburt Jesu war ein gewaltiges Wunder Allahs. Jesus wurde ohne menschlichen Vater geboren – durch den Willen und den Befehl Allahs. Gerade deshalb gehört seine Geburt zu den deutlichsten Zeichen der Macht Allahs. Bereits als Kind sprach Jesus und verkündete die Wahrheit. Allah gab ihm Wunder, durch die er Kranke heilte, Blinde und Aussätzige heilte und sogar Tote wieder zum Leben erweckte – **mit Allahs Erlaubnis.**

Doch Jesus war niemals Gott und niemals der Sohn Gottes. Er war ein Diener Allahs, ein Prophet und Gesandter. Seine Botschaft war klar: **„Dient Allah, meinem Herrn und eurem Herrn.“** Jesus rief die Menschen dazu auf, nur den einen Gott anzubeten und Ihm nichts beizugesellen.

Und genau hier beginnt eines der größten Missverständnisse der Menschheitsgeschichte: Was geschah wirklich mit Jesus? Wer war er wirklich?

In diesem Buch werden wir kurz betrachten, was Allah über Jesus offenbart hat: seine wundersame Geburt, seine Mutter Maryam, seine Mission, seine Wunder, seine Jünger, die Ereignisse um die Kreuzigung und seine Rückkehr am Ende der Zeit.

Dies ist die Geschichte von **‘Īsā ibn Maryam** – nicht als Gott, nicht als Sohn Gottes, sondern als einer der edelsten Gesandten Allahs, als Prophet in der Reihe der Propheten, dessen Sendung schließlich durch die endgültige Offenbarung und den letzten Gesandten Allahs, **Muhammad ﷺ**, vollendet wurde.

Maryam, die Tochter ‘Imrāns, und das Bittgebet ihrer Mutter

Die Geschichte von Jesus beginnt bereits vor seiner Geburt – mit seiner Mutter **Maryam (Maria)**. Maryam stammte aus dem Volk der Kinder Israels und gehörte zu einer angesehenen und frommen Familie. Ihr Vater war **‘Imrān**, ein rechtschaffener Mann, und ihre Mutter war eine Frau, die sich Allah aufrichtig hingab.

Noch bevor Maryam geboren wurde, wandte sich ihre Mutter mit einem besonderen Bittgebet an Allah. Sie wünschte sich ein Kind, das sie ausschließlich Allah widmen wollte. Im Qur’ān wird ihr Bittgebet überliefert:

„Mein Herr, ich habe Dir gelobt, was in meinem Leib ist, Dir zu weihen. So nimm es von mir an. Du bist ja der Allhörende, der Allwissende.“
(Qur’ān 3:35)

„Mein Herr, ich habe sie als Mädchen zur Welt gebracht.“

Sie wusste damals noch nicht, welche besondere Stellung dieses Mädchen vor Allah erhalten würde. Denn Allah hatte für Maryam etwas vorgesehen, das weit über das hinausging, was ihre Mutter sich vorstellen konnte.

„Und ich habe sie Maryam genannt, und ich stelle sie und ihre Nachkommenschaft unter Deinen Schutz vor dem gesteinigten Satan.“
(Qur’ān 3:36)

Dieses Bittgebet ist von besonderer Bedeutung, denn zu Maryams Nachkommenschaft gehörte später **‘Īsā ibn Maryam – Jesus**. Noch bevor Jesus geboren war, hatte seine Großmutter ihn und seine Mutter bereits Allah anvertraut und um Seinen Schutz gebeten.

Allah nahm dieses Bittgebet an. Der Qur’ān berichtet:

„Da nahm ihr Herr sie auf die beste Weise an, ließ sie auf gute Weise heranwachsen und gab sie Zakariyyā zur Obhut.“
(*Qur'ān* 3:37)

So begann die Geschichte Jesu nicht erst mit seiner wundersamen Geburt. Sie begann bereits mit dem aufrichtigen Bittgebet seiner Großmutter, mit der Geburt und der Erwählung seiner Mutter Maryam und mit Allahs besonderer Fürsorge für diese gesegnete Familie.

Aus dieser Familie sollte später ein Prophet hervorgehen, dessen Geburt selbst zu einem gewaltigen Zeichen Allahs für die gesamte Menschheit werden sollte: **‘Īsā ibn Maryam, Jesus, der Sohn Marias.**

Die frohe Kunde von der Geburt Jesu – Ohne Vater und die Prüfung Maryams

Nach der besonderen Erwählung Maryams sollte Allah ihr eine Aufgabe geben, wie sie kein Mensch vor ihr erfahren hatte. Maryam war eine reine und gottesfürchtige Frau, doch gerade die Menschen, die Allah liebt und denen Er eine besondere Stellung geben will, werden geprüft. Eine Prüfung ist nicht immer eine Strafe. Oft ist sie vielmehr ein Zeichen dafür, dass Allah einen Menschen läutern, seinen Rang erhöhen und seine Standhaftigkeit sichtbar machen will.

Maryam sollte die Mutter eines Kindes werden – **ohne dass ein Mann sie berührt hatte.**

Maryams Prüfung war umso gewaltiger, weil sie in einer Gesellschaft lebte, in der **Ehe, Keuschheit, Ehre und der Ruf der Familie** einen hohen Stellenwert hatten. Eine unverheiratete Frau, die plötzlich ein Kind zur Welt brachte, musste mit schwerwiegenden Vorwürfen rechnen.

Und genau in diese Situation setzte Allah Maryam. Allah **erschuf das Kind in ihr**, obwohl sie unverheiratet war und keinen Mann berührt hatte. Sie wusste, dass die Menschen ihre Reinheit infrage stellen und über sie und ihre Familie reden würden. Für eine reine und gottesfürchtige Frau wie Maryam war dies eine gewaltige Prüfung.

Doch Allah hatte sie erwählt. Was für die Menschen wie ein Grund für Anschuldigungen erscheinen konnte, war in Wahrheit ein **gewaltiges Zeichen Allahs**. Maryam wusste, dass sie unschuldig war und dass Allah die Wahrheit kannte – auch wenn die Menschen sie nicht verstehen würden.

Es fing alles an, als ihr ein Engel in der Gestalt eines vollkommenen Menschen erschien. Maryam erschrak und suchte Zuflucht bei Allah. Doch der Engel beruhigte sie und überbrachte ihr eine Nachricht, die ihr gesamtes Leben verändern sollte.

Er sagte:

„Ich bin nur der Gesandte deines Herrn, um dir einen lauterer Sohn zu schenken.“

(Qur'ān 19:19)

Maryam konnte diese Nachricht kaum begreifen. Sie fragte:

„Wie soll ich einen Sohn haben, wo mich doch kein Mensch berührt hat und ich keine Unzüchtige bin?“

(Qur'ān 19:20)

Die Antwort des Engels machte deutlich, dass hier etwas geschah, das weit über die menschliche Vorstellungskraft hinausging:

„So ist es. Dein Herr spricht: Das ist Mir ein Leichtes. Und damit Wir ihn zu einem Zeichen für die Menschen und zu einer Barmherzigkeit von Uns machen. Und es ist eine beschlossene Angelegenheit.“

(Qur'ān 19:21)

Jesus würde also **ohne Vater** geboren werden. Nicht weil Jesus göttlicher Natur wäre, sondern gerade weil Allah zeigt, dass Er erschaffen kann, wen und wie Er will. Es ist also in Wahrheit ein Zeichen für die Macht Allahs und nicht die Macht von Jesus. Jesus ist in diesem Fall nur Mittel zum Zweck. Allah erschuf Adam ohne Vater und Mutter, erschuf Eva aus Adam und erschuf Jesus ohne Vater. Seine außergewöhnliche Geburt ist deshalb ein Zeichen für die grenzenlose Macht Allahs.

Doch mit dieser frohen Botschaft begann für Maryam zugleich eine gewaltige Prüfung.

Sie wusste, was die Menschen denken würden. Sie war eine unverheiratete, reine Frau, die plötzlich ein Kind erwartete. Sie wusste, dass die Menschen ihre Worte möglicherweise nicht glauben und sie beschuldigen würden. Und tatsächlich sollte genau das geschehen.

Die Geburt Jesu

Die Zeit der Geburt kam, und Maryam zog sich mit ihrer Schwangerschaft an einen abgelegenen Ort zurück. Dort überkamen sie die Wehen, und sie suchte Schutz und Zuflucht vor den Menschen. Sie lehnte sich an den Stamm einer Dattelpalme und sprach in ihrer Verzweiflung:

„O wäre ich doch zuvor gestorben und völlig in Vergessenheit geraten!“
(*Qur'ān 19:23*)

Dieser Moment zeigt uns die menschliche Seite Maryams. Sie war von Allah auserwählt und rein, aber sie war dennoch ein Mensch. Sie empfand Schmerz, Angst und Sorge vor dem, was die Menschen über sie sagen würden.

Doch Allah ließ Seine Dienerin in diesem schwersten Moment nicht allein.

Unter ihr ließ Allah einen kleinen Bach fließen und ließ sie wissen, dass sie nicht verzweifeln sollte. Ihr wurde gesagt:

„Sei nicht traurig. Dein Herr hat unter dir ein Bächlein geschaffen. Und schüttele den Stamm der Palme gegen dich, so werden frische, reife Datteln auf dich herabfallen. So iss und trink und sei frohen Mutes.“
(*Qur'ān 19:24–26*)

So brachte Maryam ihren Sohn **‘Īsā ibn Maryam – Jesus, den Sohn Marias** – zur Welt.

Seine Geburt war kein gewöhnliches Ereignis. Allah hatte Jesus ohne einen menschlichen Vater erschaffen. Er hatte Maryam erwählt, um durch sie ein Kind hervorzubringen, dessen Geburt ein gewaltiges Zeichen Seiner Macht sein sollte.

Doch Maryam musste nun mit ihrem neugeborenen Sohn zu ihrem Volk zurückkehren. Sie wusste, dass sie sich den Menschen stellen musste, obwohl sie selbst genau wusste, dass sie unschuldig war.

Als sie mit Jesus zu ihrem Volk kam, begegneten ihr die Menschen mit schweren Vorwürfen. Sie sagten:

„O Maryam, du hast da etwas Unerhörtes begangen! O Schwester Hārūns, dein Vater war doch kein schlechter Mann, und deine Mutter war keine Unzüchtige.“
(*Qur'ān 19:27–28*)

Maryam antwortete ihnen nicht. Allah hatte ihr zuvor befohlen, zu schweigen. Sie zeigte lediglich auf das Kind.

Die Menschen konnten es kaum fassen:

„Wie können wir mit jemandem sprechen, der noch ein Kind in der Wiege ist?“

(Qur'ān 19:29)

Und dann geschah etwas, das zu den gewaltigsten Zeichen in der Geschichte Jesu gehört.

Jesus selbst sprach, obwohl er noch ein Säugling in der Wiege war und sprach seiner Mutter von jeglichen Vorwürfen frei.

Er sagte:

„Ich bin wahrlich Allahs Diener. Er hat mir die Schrift gegeben und mich zu einem Propheten gemacht. Und Er hat mich gesegnet, wo immer ich bin, und mir das Gebet und die Abgabe anbefohlen, solange ich lebe. Und gütig gegen meine Mutter zu sein. Und Er hat mich weder gewaltdtätig noch unglücklich gemacht. Und der Friede sei auf mir am Tag, da ich geboren wurde, am Tag, da ich sterben werde, und am Tag, da ich wieder zum Leben auferweckt werde.“

(Qur'ān 19:30–33)

Schon seine ersten Worte machten deutlich, wer Jesus war: **ein Diener Allahs und ein Prophet**. Seine wundersame Geburt machte ihn nicht zu Gott und auch nicht zum Sohn Gottes. Im Gegenteil – sein eigenes erstes Bekenntnis war, dass er **Diener Allahs** ist.

Allah untermauert diesen Fundamentalen Punkt nochmal in den darauffolgenden Versen:

„Das ist 'Īsā, der Sohn Maryams – das Wort der Wahrheit, woran sie zweifeln.“

(Qur'ān 19:34)

Allah macht anschließend unmissverständlich klar:

„Es steht Allah nicht zu, Sich ein Kind zu nehmen. Preis sei Ihm! Wenn Er eine Angelegenheit beschließt, sagt Er zu ihr nur: ‚Sei!‘, und sie ist.“

(Qur'ān 19:35)

Damit wird die außergewöhnliche Geburt Jesu erklärt. Allah brauchte keinen Vater, um Jesus zu erschaffen. Er erschafft durch Seinen Befehl. Dass Jesus ohne Vater geboren wurde, macht ihn deshalb nicht zu einem göttlichen Wesen. Seine Geburt ist vielmehr ein Zeichen für die Macht Allahs.

Allah berichtet weiter über die Botschaft Jesu:

„Und wahrlich, Allah ist mein Herr und euer Herr; so dient Ihm. Das ist ein gerader Weg.“

(Qur'ān 19:36)

Dies war die Botschaft Jesu: **Allah ist sein Herr und unser Herr. Deshalb soll allein Allah angebetet werden.**

Damit begann das außergewöhnliche Leben eines Propheten, dessen Geburt ein Zeichen Allahs war, dessen Botschaft die Menschen zum alleinigen Gottesdienst aufrief und dessen Geschichte bis heute eine der bedeutendsten Geschichten der Menschheit ist.

Das Leben und die Emporhebung von Jesus

Nach seiner wundersamen Geburt wuchs Jesus, ‘Īsā ibn Maryam, unter der besonderen Fürsorge Allahs auf. Allah erwählte ihn als Propheten und Gesandten für die Kinder Israels und gab ihm die **Injīl (das Evangelium)**, die Offenbarung, mit der er die Menschen zum Glauben an Allah und zur Aufrichtigkeit zurückrief.

Er widmete sein gesamtes Leben dem Ruf zu derselben Botschaft, zu der bereits die Propheten vor ihm aufgerufen hatten: **dem Glauben an den einen Gott, Allah, und der aufrichtigen Dienerschaft Ihm gegenüber.**

Der Qur’ān überliefert die Worte Jesu:

„Gewiss, Allah ist mein Herr und euer Herr; so dient Ihm. Das ist ein gerader Weg.“

(Qur’ān 3:51)

Jesus verkündete nicht nur die Botschaft des einen Gottes, sondern kündigte auch den Gesandten an, der nach ihm kommen würde: **Muhammad ﷺ, den letzten Propheten Allahs.** Jesus machte seinem Volk deutlich, dass nach ihm ein Gesandter kommen würde, dessen Botschaft nicht auf ein bestimmtes Volk beschränkt sein würde, sondern die Rechtleitung für die gesamte Menschheit bringen würde.

Der Qur’ān überliefert die Worte Jesu:

„O Kinder Israels! Gewiss, ich bin Allahs Gesandter an euch, der bestätigt, was vor mir von der Thora da war, und einen Gesandten verkündet, der nach mir kommen wird und dessen Name Ahmad ist.“

(Qur’ān 61:6)

Ahmad ist einer der Namen des Propheten **Muhammad ﷺ**. Jesus kündigte damit den Gesandten an, der nach ihm kommen sollte. Seine eigene Sendung war für die Kinder Israels bestimmt; Muhammad ﷺ aber wurde von Allah als **Siegel der Propheten** zur gesamten Menschheit gesandt. Er forderte also seine Anhänger an, den Propheten Muhammad zu folgen.

Mit Muhammad ﷺ kam die letzte Offenbarung Allahs. Durch den **Qur’ān** und die **Sunnah** wurde der Weg der Rechtleitung vollständig überliefert – ein Weg, der den Menschen zurück zu Allah führt.

Nachdem nun zu erkennen ist, **welche Botschaft Jesus verkündete und welchen Gesandten er nach sich ankündigte**, lohnt sich auch ein Blick auf die besonderen Zeichen, mit denen Allah seine Sendung unterstützte. Allah stattete Jesus mit außergewöhnlichen Wundern aus. Er heilte den Blindgeborenen und den Aussätzigen und erweckte die Toten zum Leben – **mit Allahs Erlaubnis**. Er konnte den Menschen sogar mitteilen, was sie gegessen und was sie in ihren Häusern aufbewahrt hatten. All diese Wunder waren keine Beweise für seine Göttlichkeit, sondern Zeichen dafür, dass er ein wahrer Gesandter Allahs war.

Doch obwohl Jesus mit deutlichen Zeichen zu seinem Volk kam, glaubten nicht alle Menschen an ihn. Ein großer Teil der Kinder Israels lehnte seine Botschaft ab und stellten sich gegen ihn. Sie warfen ihn sogar vor, Sohn von Unzucht zu sein und planten schließlich, ihn zu töten und zu beseitigen.

Doch Allah ließ Seinen Gesandten nicht seinen Feinden überlassen.

Diejenigen, die Jesus töten wollten, konnten ihren Plan nicht vollenden. Der Qur'ān stellt unmissverständlich klar:

„(Verflucht sind sie) dafür, daß sie ihr Abkommen brachen und Allahs Zeichen verleugneten und (daß sie) die Propheten zu Unrecht töteten und (daß sie) sagten: ‚Unsere Herzen sind verhüllt.‘ – Nein! Vielmehr hat Allah sie für ihren Unglauben versiegelt; darum glauben sie nur wenig.“

„Und wegen ihres Unglaubens und wegen ihrer gewaltigen Verleumdung gegen Maryam.“

(Qur'ān 4:156)

„Und wegen ihrer Aussage: ‚Wir haben den Messias, 'Īsā, den Sohn Maryams, den Gesandten Allahs, getötet.‘ Doch sie haben ihn weder getötet noch gekreuzigt, sondern es erschien ihnen nur so.“

(Qur'ān 4:157)

Jesus wurde also nicht von seinen Feinden getötet. Allah bewahrte ihn vor ihnen und erhob ihn zu Sich:

„Vielmehr hat Allah ihn zu Sich erhoben. Und Allah ist Allmächtig und Allweise.“

(Qur'ān 4:158)

Die Feinde Jesu wollten ihn beseitigen, doch Allah hatte etwas anderes bestimmt. Jesus blieb am Leben, und Allah erhob ihn zu Sich. Seine Geschichte ist damit noch nicht abgeschlossen. Denn Jesus wird vor dem Ende der Welt wieder auf die Erde zurückkehren. Dann wird er nach der Botschaft des letzten

Propheten **Muhammad** ﷺ richten und die Gläubigen auf dem Weg des Islam führen.

Seine Emporhebung ist deshalb nicht das Ende seiner Geschichte, sondern ein Teil einer Geschichte, deren letzter Abschnitt erst am Ende der Zeit vollendet werden wird.

Das Zeugnis Jesu am Tag der Auferstehung

Doch die Geschichte Jesu endet nicht mit seiner Rückkehr auf die Erde und seiner Herrschaft nach dem Weg des letzten Propheten Muhammad ﷺ. **Es folgt noch der gewaltigste Tag überhaupt: der Tag der Auferstehung.**

An diesem Tag wird Jesus selbst vor Allah stehen. Vor der gesamten Menschheit wird Allah ihn zu den Menschen befragen, die ihn nach seiner Zeit auf der Erde zu etwas erhoben haben, was er niemals für sich beansprucht hatte. Viele Menschen haben Jesus angebetet und ihm göttliche Eigenschaften zugeschrieben – doch Jesus selbst hat dies niemals gelehrt. Er rief die Menschen zu Allah, seinem Herrn und ihrem Herrn.

Obwohl Allah bereits vollkommen weiß, was die Menschen getan und gesagt haben, wird Er Jesus darüber befragen. Nicht, weil Allah die Antwort erfahren müsste, sondern damit die Wahrheit vor der gesamten Menschheit offengelegt wird und Jesus von jeder falschen Behauptung über seine Botschaft freigesprochen wird.

Allah wird zu ihm sagen:

„O ‘Īsā, Sohn Maryams! Hast du zu den Menschen gesagt: ‚Nehmt mich und meine Mutter als zwei Götter neben Allah?‘“

(Qur’ān 5:116)

Jesus wird darauf antworten:

„Preis sei Dir! Es steht mir nicht zu, etwas zu sagen, wozu ich kein Recht habe. Wenn ich es gesagt hätte, wüsstest Du es. Du weißt, was in mir ist, ich aber weiß nicht, was in Dir ist. Gewiss, Du bist der Allwissende über die verborgenen Dinge.“

(Qur’ān 5:116)

Und Jesus wird anschließend seine wahre Botschaft bezeugen:

„Ich habe ihnen nur das gesagt, was Du mir befohlen hast: ,Dient Allah, meinem Herrn und eurem Herrn.““

(Qur'ān 5:117)

Damit wird Jesus am Tag der Auferstehung selbst bezeugen, dass er niemals dazu aufgerufen hat, ihn oder seine Mutter anzubeten. Seine Botschaft war dieselbe Botschaft, die alle Propheten vor ihm verkündet hatten: **Allah allein anzubeten und Ihm nichts beizugesellen.**

Was ist Islam?

Islam ist ein arabisches Wort und bedeutet Frieden, Unterwerfung, Hingabe und Gehorsam. Seine Gefolgsleute werden Muslime genannt.

Ein Muslim ist jemand, der ohne Zwang und bereitwillig die Oberhoheit Gottes anerkennt und nach einer vollständigen Neugestaltung seines Lebens gemäß den offenbarten Anweisungen Gottes strebt. Diese findet er im Quran und den Überlieferungen des Propheten Muhammad ﷺ.

Daher ist auch „Mohammedanertum“ eine falsche Benennung des Islam.

Im Quran heißt es: **"Wer eine andere Religion als den Islam (der Hingabe an den einen und einzigen Gott) will, sie soll von ihm nicht angenommen werden, und im Jenseits wird er verloren sein."** (Sure 3:85)

Alle Propheten riefen zum Islam auf.

Der Islam ist nicht nur jene Religion und Ideologie, die Allah dem Propheten Muhammad (Gott segne ihn und schenke ihm Heil) offenbarte, sondern Islam ist die Religion, die Glaubenslehre schlechthin, die Gott allen Propheten offenbarte, von Adam über Noah und Abraham bis hin zu Moses, Jesus und Muhammad.

Weil sich also Abraham dem Willen Gottes unterwarf und alles tat, um das Wohlgefallen Allahs zu erlangen, war er ein Muslim, genauso wie alle Propheten vor und nach ihm, und genauso wie alle, die diesen Propheten folgten: die Jünger Jesu genauso wie die Israeliten, die Moses aus Ägypten folgten, und die Gefährten des Propheten Muhammad (Gott segne sie alle und schenke ihnen Heil) genauso wie jeder Mensch zu jeder Zeit, der sich aufrichtig suchend Gott hingibt.

Und so sagte der Prophet Noah in Sure 71:2-3: **"Oh mein Volk! Ich bin euch ein deutlicher Warner, dass ihr Allah dient und Ihn fürchtet und Ihm Folgschaft leistet."**

Die Geschichte der Menschheit ist auch gleichzeitig die Geschichte des Islams in dieser Welt. Wurde die Lehre vergessen oder verändert, schickte Allah einen Gesandten. Er stellte den wahren Islam wieder her.

Dies geschah so lange, bis der Prophet Muhammad ﷺ entsandt worden ist. Er war der Letzte in dieser langen Reihe der Propheten. In jeder Epoche sandte Gott einen Propheten, der für seine Gemeinschaft der maßgebliche Orientierungspunkt für richtig und falsch war. Mit dem Kommen Muhammads entschied Gott jedoch, dass nach ihm kein weiterer Prophet mehr folgen würde. Seine Botschaft sollte bis zum Ende der Zeiten bestehen bleiben. Deshalb wurden die Überlieferungen seiner Worte und Taten bewahrt. Auch der Qur'an wurde von Gott bewahrt. Er ist ein bleibender Beweis und eine Wegweisung für die Menschen.

Seit der Sendung Muhammads gibt es nur noch diesen Weg zu Gott. Seine Botschaft ist die endgültige Führung für die Menschen.

"...Heute habe Ich euren Glauben für euch vollendet und Meine Gnade an euch erfüllt, und es ist mein Wille, dass der Islam euer Glaube ist..." (Sure 5:3).

Nachdem alles gesagt ist, bleibt nur noch hervorzuheben, dass der Mensch sicherlich frei darin ist, seine Wahl zu treffen. Er kann sein Leben führen, wie er es wünscht. Kein Mensch hat das Recht, andere zum Glauben zu zwingen. Als Menschen, die von der Existenz Allahs und Seiner Gerechtigkeit überzeugt sind, tragen wir jedoch die Verantwortung, andere Menschen vor dem schrecklichen Tag zu warnen.

Diejenigen, die die Befehle Allahs in dieser Welt zurückweisen und bewusst oder unbewusst die Existenz ihres Schöpfers leugnen, werden keine Rettung im Jenseits finden. Daher muss jeder, ohne Zeit zu verlieren, seine Lage erkennen und sich Allah zuwenden. Andernfalls wird er es bedauern und sich einem furchtbaren Ende gegenübersehen:

„Und sag: (Es ist) die Wahrheit von eurem Herrn. Wer nun will, der soll glauben, und wer will, der soll ungläubig sein. Gewiß, Wir haben den Ungerechten ein Feuer bereitet, dessen Zeltdecke sie umfängen hält. Und wenn sie um Hilfe rufen, wird ihnen mit Wasser wie geschmolzenem Erz geholfen, das die Gesichter versengt - ein schlimmes Getränk und ein böser Rastplatz!“ (Sure 18:29)